Pestalozzi an J. C. v. Orelli

Autor(en): **Pestalozzi / Orelli, J.C.v.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **[1] (1878)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-248338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zu wagen, einige Zeilen an Sie, verehrungswürdiger Mann, zu schreiben, bei der angenehmen Gelegenheit, da unser ältere Sohn, Hans Kaspar Orell mit seinem besten Freund, Heinrich Wirz, dem Sohn Herrn Pfr. Wirzen von Kilchberg, den Sie persönlich kannten und im Hause unsres seeligen unvergesslichen Freund Hozzens öfters gsehen haben, auf Yverdon reissen. Diese Beyden jungen Menschen kann ich nicht umhin, Ihnen auf das besste zu empfehlen zu gütiger Aufnahme in Ihr Institut, welches Sie für eine kurze Zeit zu besuchen wünschen hauptsächlich zum Zweck Ihrer eigenen Belehrung, um wenn's möglich ist, in den Geist und Sinn Ihrer Ideen einzudringen und davon soviel aufzufassen, dass Sie fähig werden möchten, als junge Pädagogen auch andre junge Menschen auf dem von Ihnen gebahnten Wege zu nützen. Der Zeitraum ist zwar sehr klein und zu klein, als dass es möglich wäre, sich ein Ganzes aufzunehmen; aber da Beyde lehrnbegierig und fleissig sind, so bitte ich Sie, Verehrungswürdigster, als Mutter und als Mütterliche Freundin, um gütige Mittheilungen, die nie auf die Erde fallen werden.

Darf ich wohl die Erinnerungen an unser ehmaliges Glück, Sie in Richter- und Wädenschweil gesehen zu haben, Erneuern und die Reihe der Jahren, die Uns trennten, überschreiten und Ihnen sagen, dass so viele glückliche Erinnerungen an Sie uns ewig unvergesslich bleiben? Eine der vortreflichsten, die Mühe, die Sie nahmen, Uns Ihres unsterbliche Werk, nachdem Sie es uns schenkten, Lienhardt und Gertrud selbst vorzulessen, in jener neu gebauten Stube des nun zu Asche versunkenen Schlosses, ohne Thränen berühre ich dieses nicht! wie vieles hätte ich Ihnen noch zu sagen, aber so einem Mann darf man nicht Zeit rauben, nur noch sage ich Ihnen, dass ich mit unter den fühlenden Menschen lebe, die Sie als einen der grössten Wohlthäter der Menschheit verehren und Sie seegnen, — mit welchem Gefühl ich mich mit tiefster Hochachtung empfehle und ewig verbleibe Ihre Verehrerin und Freundin

R. O. Escher.

VII. Pestalozzi an J. C. v. Orelli.

(Datirt von Yverdon, 18. Mai 1817).

Lieber, Teurer!

In dem Augenblick, in dem ich mich an den ganzen Kreis meiner nähern und fehrnern Freunde wende, um sie zu bitten, den Subskriptionsplan für meine Schrifften durch ihre Empfehlung

zu begünstigen, finde ich nicht Zeit, Ihnen ein Wort mehr zu sagen — als dieses einzige: Es hangt von dem Erfolg dieses Plans ab, ob ich noch etwas Wesentliches zur Beförderung meiner Lebenszwekke in dieser Welt werde leisten können. Darum bitte ich auch Sie, lieber teurer Freund, befördern Sie den Erfolg meines Plans in Ihrer Umgebung, so gut Sie können, und seien Sie der gewissenhafften Anwendung der ökonomischen Vorteile, die mir daraus zufliessen werden — sicher — und erlauben Sie mir, noch hinzuzufügen, dass diese Vorteile sich auf die 6 Monate mit (?) welchen die Subscription für mich beschrenken.

Genehmigen Sie, Edler, Lieber — die Versicherung der Hochachtung und Freundschaft, mit der ich auf immer seyn werde

Ihr Sie liebender
Freund und Diener
Pestalozzi.

(Nro. IV.—VI. befinden sich im Besitz von Frau Prof. v. Orelli in Wien.)

VIII. Aktenstücke, welche sich auf die letzten Tage und den Tod Pestalozzi's beziehen.

1. Brief von Hrn. Steinmann an Frau Halder in Lenzburg.

(Der Brief trägt die Aufschrift: Madame Madame Halder geb. Schulthess in Lenzburg. Von einer andern Hand ist zur Registrirung seitwärts beigefügt: Mr. Steiman sécretaire de Pestalozzi Neuhof 17 février 1827. Sans réponse.

Diese letztere Notiz, welche von der Adressatin herrührt (s. Einleitung z. folgenden Bericht), korrigirt absichtlich oder unabsichtlich den Datumsfehler des Hrn. Steinmann. Aus den nachfolgenden Aktenstücken ergibt sich, dass das Krankheitsstadium, in welchem Pestalozzi hier geschildert wird, nicht in den Januar, sondern in den Februar fällt. Der Brief ist am 17. Februar 1827 geschrieben; von den Ereignissen überholt — am gleichen 17. Februar ist Pestalozzi in Brugg gestorben — ist der Brief unbeantwortet geblieben.)

Neuhof, 17. Januar 1827. Febr.

Zu verehrende Frau!

Sie werden durch den Schweizerboten den vor einigen Tagen eingetretenen Krankheitszustand Vater Pestalozzi's bereits vernommen haben. Sein Enkel und dessen Gattin führten ihn vorgestern*) in einem wohlverschlossenen Schlitten nach Brugg, um der ärztlichen Hülfe näher zu seyn; sie sind daselbst ausschliesslich für die, wo mögliche Wiederherstellung seiner Gesundheit beschäftigt, und dieser Drang von Sorgen und Geschäften verhinderte sie, sogar ihre **) nahe wohnenden Verwandten von dem Zustande, in

*) Also am 15. Februar. Genau wie im Bericht des Hrn. Helfer Fisch.
**) Inkorrektheit des Ms.